

Müller-Drossaart wagt sich an wortgewaltigen Luzerner Roman

«Bajass» von Flavio Steimann wird am Wochenende im Theaterpavillon als Erzähltheater aufgeführt.

Nach der szenischen Umsetzung von «Der Traffikant», eines Romans des Österreicher Robert Seethaler, hat sich der bekannte Innerschweizer Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart eines Innerschweizer Stoffes angenommen: Vorlage für sein neuestes Erzähltheaterstück «Bajass!» ist der gleichnamige Kurzroman des Luzerner Autors Flavio Steimann (74) aus dem Jahre 2014. Er spielt sich zum grossen Teil auf der Luzerner Landschaft ab

«Als ich den Roman las, hat es mich einfach ungehauen», gegründet Müller-Drossaart die Wahl: «Was für wunderbare atmosphärische Bilder in einer ungemäin elaborienten und kunstvollen Sprache! Die von Buschi Luginbühl und mir für Radio SRF produzierte Hörspielfassung hat die Idee noch bekräftigt.»

Eine Art Krimi, aber mit besonderem Fokus

Wenn man den Roman von Flavio Steimann wiederliest, kann man die Idee, ihn auf die Bühne zu bringen, gut nachvollziehen. Diese Sprache mit ihrem Wortschatz, ihren Lautmalereien, die



«Bajass»-Autor Flavio Steimann (links) und Hanspeter Müller-Drossaart in der Rolle des Ermittlers Albin Gauch. Bilder: PD

massen sind sie von menschlicher Not und gesellschaftlicher Ungerechtigkeit geprägt, der gegenüber Steimann bei aller literarischer Ambition auch sehr viel Mitgefühl zeigt. Etwa in Bezug auf Kinder und Jugendliche, die auch in der Schweiz rücksichtslos ausgebeutet worden sind. Dies kommt beim Leser an, und wird seine Wirkung auch auf der Bühne kaum verfehlen.

Eigener Hintergrund und Ausdrücke von damals

Müller-Drossaart, 1955 in Sarren geboren und in Altdorf aufgewachsen, spricht von einer «eigenen Identität zum helvetisch-bäuerlichen Wesen», die er als Fundament seiner Darstellung setzen könne. Dazu gehöre nicht zuletzt die Sprache, welche bewusst auch damalige Helvetismen einsetze. Diese sind vielen heutigen Menschen vielleicht unbekannt, erschliessen sich aber durch den Kontext.

Das grosse Publikum kennt Müller-Drossaart aus Kinohits wie «Grounding», «Die Herbstzeitlosen» oder «Eine wen lig, dr Dällebach Kari» sowie TV-Produktionen wie «Lüthi und Blanc»

«Gotthard» oder «Bozen Krimi». Auch auf der Bühne ist er oft anzutreffen, wo mit grosser Kelle angerichtet wird, zuletzt beim Landschaftstheater Ballenberg in «Steibruch - zrugus Amerika.»

Was reizt ihn also an den reduzierten Möglichkeiten eines Einpersonenstücks? «Die unmittelbare Begegnung zwischen Sprache und Publikum, das Erzählen von Geschichten in unauwendiger, karger Form, wenn in den Köpfen der Zuhörenden und Zuschauenden Bilder entstehen. Und dies in unverfälschtem analogem Spiel, in immer wieder einmaligen Momenten.»

Arno Renggli

«Bajass»

Erzähltheater mit Hanspeter Müller-Drossaart, Inszenierung Buschi Luginbühl. Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern, Freitag, 17. Januar 20.00 Uhr, Samstag, 18. Januar 20.00 Uhr, Sonntag, 19. Januar 17.30 Uhr. Infos: www.theaterpavillon.ch

Romanvorlage: «Bajass» von Flavio Steimann. Edition Nautilus, 2014, 128 Seiten.